

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung. (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 150.

Halle, Sonntag den 28. März
Zweite Ausgabe.

1852.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1852) mit 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 26 $\frac{1}{4}$ Sgr. bei Beziehung durch die königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des königlichen Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniss gebracht werden.

Diesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

machen zu wollen.

Halle, den 22. März 1852.

Schwetschke'scher Zeitungs-Verlag.

Für die Nothleidenden auf dem Eichsfelde gingen ferner ein: Von den Schülern der 3ten Kaabenhilf. der Stadtschule in Hörbig gesammelt durch D. K. 2 Rp 15 Sp; L. F. 1 Rp; Gemeinde Hohnstedt 10 Rp; von den Schülern der Gemeinde Hohnstedt und Rätzen 3 Rp 26 Sp; W. v. B. in Dstrau 12 Rp; M. u. F. in Dstrau 1 Rp; C. H. 1 Rp; Fräul. S. 15 Sp; Ungenannt 10 Sp; Gemeinde Sennewitz 5 Rp 10 Sp; von der Schulljugend aus der Gemeinde Gimritz bei Wettin 2 Rp; Auguste und Pauline H. in Ebbesün 20 Sp; N. N. 1 Rp; L. F. 3 Rp 15 Sp; M. 1 Rp; Gemeinde Schrenz 1 Rp 3 Sp 6 A.

Für die Nothleidenden auf dem Thüringerwalde gingen ferner ein: L. F. 1 Rp; Gemeinde Hohnstedt 10 Rp; von den Schülern der Gemeinden Hohnstedt und Rätzen 3 Rp 26 Sp; W. S. 5 Sp; C. H. 1 Rp; Fräul. S. 15 Sp; Gemeinde Sennewitz 4 Rp; von der Schulljugend aus der Gemeinde Gimritz bei Wettin 1 Rp 5 Sp; Auguste und Pauline H. in Ebbesün 10 Sp; N. N. 1 Rp; L. F. 3 Rp 15 Sp; M. 1 Rp; Gemeinde Schrenz 1 Rp.

Halle, den 27. März, 1852.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Deutschland.

Berlin, d. 26. März. In der heutigen Sitzung der II. Kammer theilte der Präsident Graf Schwerin mit, daß der Staatsanwalt zu Breslau die Genehmigung zur Einleitung einer Untersuchung gegen den Abg. Hartort wegen Preßvergehen beantrage. Der Antrag geht an die Justizkommission, welche Abg. Hartort um Verschonung der Sache ersucht. Die Kammer discutirte sodann den vom Derssen v. Prittwitz erstatteten Bericht über die Erwerbung der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn durch den Staat. Der Gesetzentwurf wurde mit einigen Abänderungen und ohne weitläufige Debatte von den Kammermännern angenommen.

Bei der gestern zu Straßund stattgehabten Wahl eines Abgeordneten zur Ersten Kammer in Stelle des ausgeschiedenen Herrn v. Wobell ist der Regierungs-Präsident v. Wobell zu Merseburg gewählt worden.

Meurs, d. 24. März. (Preuß. Zeitung.) Heute Morgen gegen 10 Uhr traf Se. Maj. der König von Dortmund, über Ruhrort kommend, in unserm festlich geschmückten Städtchen ein. In Ruhrort auf das festlichste empfangen, schiffte sich Se. Majestät mit dem ganzen Gefolge, dem sich in Westphalen der kommandirende General des 7ten Armeekorps, General-Lieutenant Graf v. d. Groeben, so wie mehrere andere Generale angeschlossen hatten, auf der buntbeslagten Dampf-

Fähre ein und bestiegen in Homberg die harrenden Equipagen, um die Strecke bis Meurs in einer halben Stunde zu fahren. Die Einwohner hatten Alles aufgeboten, um ihren Straßen ein festliches Ansehen zu geben. Die zum alten Schlosse (der Citadelle, welche Fürst Leopold von Anhalt-Desau am 7. November 1712 mit seinen von der Belagerung von Duesnoy zurückkehrenden Truppen überumpelte), zum Marktplatz, zur evangelischen Kirche u. s. w. führenden Straßen glichen fortgesetzten Lauben, überall mit preussischen und den alten grafschastlichen Fahnen (weiß, schwarz und orange) verziert. Auf dem Markte selbst war eine Säule aufgerichtet, vor der auf einer mit rothem Luche belegten Estrade ein königlicher Sessel stand. Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen und höchstseiner Sohn, Prinz Friedrich Wilhelm königl. Hoheit, von Koblenz und Bonn kommend, empfingen Se. Majestät den König bei der Ankunft. Es erfolgte eine Vorstellung der Behörden, der Geistlichkeit, mehrerer Deputationen und nachdem Se. Majestät die Reisekleider abgelegt, erschienen Allerhöchstdieselben in großer Generals-Uniform mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens und der Kette des hohenzollernschen Haus-Ordens geschmückt, gingen, von tausend und aber tausendstimmigem Hurrahruf begrüßt, die Front der Truppen hinunter bis zur evangelischen Kirche, wo sofort der Gottesdienst begann. Auf dem Markte ordnete sich unterdessen Alles zu den späteren Feierlichkeiten. Gegen 12 Uhr verkündete Kanonendonner und das Läuten der Glocken die Annäherung Sr. Majestät des Königs. Auf der Estrade nahmen Se. Majestät die Anrede des Bürgermeisters entgegen. Sie enthielt einen kurzen Rückblick auf die Geschichte der Grafschaft und wurde vom Könige mit tief ergreifenden Worten erwidert. Se. Majestät sagten ungefähr, so viel wir aus der Entfernung vernehmen konnten: „Gebet Gott, daß sich die von Ihnen ausgesprochenen Wünsche erfüllen mögen! Wie alle meine Vorfahren, kann Ich Ihnen das Zeugniß bewahrter Treue geben. Die Grafschaft hat Mein Haus nie durch eigene Schuld betrübt. — Selbst als der Allmächtige uns schwere Prüfungen gesendet, als Fremdberrschaft auf dem Bande lastete — als in neuerer Zeit Viele untreu geworden, haben Sie in Ihrer Treue nicht gewankt. Das hat Mich bewogen, zu Ihnen zu kommen, um Ihnen Meinen Dank aus der Fülle Meines Herzens zu sagen, und Ich füge hinzu, auch den der Königin!“ Der Jubel, den diese königlichen Worte erregten, läßt sich schwer beschreiben! — Sie waren ergreifend, wurden aber auch, namentlich am Schlusse, tief ergriffen gesprochen. Unter dem nicht enden wollenden Beifall, dem Fahnenwehen, Schwenken der Hüte und Lächer auf dem ganzen Platze und aus allen Fenstern zog Se. Majestät der König den neben dem Throne sitzenden Prinzen von Preußen königl.

Hohheit an die Brust, und lange dauerte die herzliche Umarmung der Fürsten. Solche Momente wollen aber gesehen und selbst erlebt sein. Keine Beschreibung vermag den Eindruck wiederzugeben, den sie hervorbringen. Se. Majestät stiegen jetzt von den Stufen herab, ließen sich eine Medaille des hohenzollernischen Hausordens geben und besteteten dieselbe Allerhöchstdieselbst an die Brust Sr. königl. Hohheit des Prinzen von Preußen, hängigten hierauf den sämtlichen Generalen und Offizieren die Medaillen ein und gingen dann an der Front der Truppen herab, indem Allerhöchstdieselben jedem einzelnen Mann derselben das Ehren- und Erinnerungszeichen übergaben. Diese Vertheilung dauerte über eine halbe Stunde, und als sie geendet war, verließ Se. Majestät unter Jubelruf den Marktplatz, um sich bis zum Diner in das alte Schloß zurückzuziehen. Se. Majestät werden den Abend, an welchem die Stadt glänzend erleuchtet sein wird, hier zubringen und morgen Vormittag über Kresfeld nach Ruhrort abreisen, wo Allerhöchstdieselben die Gnade gehabt, ein Dejeuner von der Stadt annehmen zu wollen. Die Abreise war erst um 1 Uhr morgen Mittag direkt nach Ruhrort zurück bestimmt, eine Deputation der Stadt Kresfeld hat indessen gebeten, Se. Majestät möchten Kresfeld mit einem, wenn auch nur kurzen Besuche, beglücken, und wie man hört, ist derselbe zugesagt worden. Von Ruhrort aus wird dann die Reise über Dortmund nach Gütersloh fortgesetzt, wo eine feierliche Grundsteinlegung und dann das Nachtlager stattfindet. Am Sonnabend wird Se. Majestät in Hannover diniren und gegen Abend wieder in Charlottenburg eintreffen.

München, d. 24. März. Ein heute erschienenenes Reskript wartet vor der Annahme österreichischer Kupfermünzen, mit denen jetzt Baiern „überschwemmt“ werde, und die weit unter ihrem Nennwerthe stehen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 26. März. (Del. Rep.) Die jährliche Motion Hum'e's auf Parlamentsreform (die f. g. kleine Charte) wurde von 155 Mitgliedern aus der Majorität von Neuem eingebracht.

Stadttheater in Halle.

Gastspiel des Hrn. v. Dhegraven im „Fiesco“ und in „Kur diplomatisch“, Gastspiel in 5 Acten nach dem Französischen von Tieh.

Es ist zu bedauern, daß das Verhältnis des Publikums und Theaters sich seit den letzten Wochen abermals sehr spärde und entfremdet gestaltet hat. Auf wessen Seite die Schuld liegt, soll nicht weiter erörtert werden. Ohne leibliche Zehntnahme und Nachsicht des Ersteren ist weder ein besseres Repertoire, noch ein Fortbestehen der Unternehmung überhaupt möglich; auch vertheilte Experimente können wieder gutgemacht werden, und Hrn. Dhegraven's Bemühungen, durch Gastspiele wenigstens einigermaßen die erkorbene Zehntnahme wieder zu beleben, sollten in der That ein aufmunterndes Entgegenkommen finden, wenn man nicht mit Rücksicht gang auf die Ehre verzichten soll, in Halle ein Theater zu besitzen.

Hr. v. Dhegraven hatte zwei seiner Lieblingsrollen gewählt, und es wird ihm keine abbrechen, daß er eine gewähltere Leistung gab, als man sie hier beanspruchen kann. Obenan war Schiller's Tragödie so zusammengestrichen, daß kein anderer der Mitspieler neben ihm aufkommen konnte. Die Scenen mit dem Mordern wie seine Monologe waren mit so viel Gewandtheit und Umsichtigkeit dargestellt, daß sie eines imponirenden Eindruckes nicht verfehlen konnten.

Die zweite Rolle: Mac Allan, in der ebenso albern als langweiligen französischen Sabeli vor theilweis von ihm vergriffen. Lag es an der gänzlichen Vertheilung der Rolle oder an der Unzulänglichkeit der Uebrigen — oder endlich an Hrn. v. Dhegraven selbst, kurz er schien stets bedeutend sein zu wollen, auch da, wo er nur den harmlosen Dupiren zu spielen hatte. Mac Allan ist nichts als ein gebildeter Naturbarbar. Hr. v. D. aber suchte ihm eine herliche Wichtigkeit zu geben, und daraus entsand ein zwittrartiges Wesen von Prahlerei und Weisheitsdenken, von Natur und Geistesfähigkeit. Die albernsten Dinge und eitelsten Trivialitäten wurden mit einer Grazie und Kohlbartigkeit verschönert, als bewegte man sich in der klassischen Literatur.

Das französische Theater hat unsern deutschen Geschmack wahrlich schon manche Summation gemacht, und wir haben sie uns mit der ungeschmeichlichsten Unterthängigkeit gefallen lassen, aber diese geschmack- und misslose olla potrida von Grillwörter, Willkühr, Unwohlgeheintlichkeit und gedankenloser Plauderei übersteigt alles Daheimische. Scribe ist wenigstens interessant. Kaperenthiiren, Briefe, Verleumdungen und andre dramatische Distributionsmittel werden mit Maßigkeit verordnet und mit Risik gezierbar gemacht. Hier ist es, als ob ein ungeschickter Schneider aus Scribe's Grad einen deutschen Schloßrod habe schneiden wollen. Man schließt dabei ein, und daß man noch wachend diesmal davon gekommen, ist Hrn. v. Dhegraven ein einziges Verdienst. So interessant es auch zuweilen ist, zu sehen wie der Schauspieler aus Nichts Alles machen kann, so kläglich ist es dennoch, etwas zu schaffen, was nicht erschaffenwerth war. Möge uns der verehrte Gast recht bald wieder mit einer gehaltvolleren Aufgabe erfreuen. An jener ist die Muse verschwender.

Musikalisches.

Wieder verdanken wir der Regsamkeit des Herrn Organist Thiem die Aufführung eines uns von früher wohlbekannten — jetzt lang entbehrten Werkes, der Passionsmusik von Graun, eine wahre Charfreitagsmusik und wohl im Stande, dem Gottesdienste ein würdiger Schluß zu sein. Die Schönheit der Graun'schen Passion liegt besonders in den würdig gehaltenen Choralen, den kräftigen Chören und den Recitativen, so daß diese den einzelnen Schwächen der Ariën, die besonders in Conceptionen an den damaligen Zeitgeschmack bestehen, übersehen lassen. Wie wir hören, hat der Concertgeber außer einem musikalisch gebildeten Dilettanten, Frau Dr. Reclam, geb. Sachs, früher Concertsängerin zu Geln und Herrn Zellmann aus Leipzig gewonnen, und sind hierdurch die Soli, sowie durch einen wohlbesetzten Sängerkhor die Chöre sehr gut vertreten.

Sollte es außer dem zu erwartenden musikalischen Genuße noch einer Aufforderung zu einem recht zahlreichen Besuch bedürfen, so wäre es wohl der wichtigste Zweck, den der Concertgeber im Auge hat und demgemäß die Hälfte der Baar-Einnahme den nothleidenden Sichtseldern überwiesen werden soll.

X.

Skizzen

über den Kulturzustand des Regierungs-Bezirks Merseburg.

(Fortsetzung aus Nr. 147.)

31) Landwirthschaftliches Bild von Halle.

(Fortsetzung.)

Darüber, ob die Quellen im Porphyrgebirge in der Regel Kalkgehalt zeigen und ob dieser Bestandtheil seinen Grund und Ursprung in der Natur des Porphyr habe, liegen keine Ermittlungen vor zuverlässig aber ist, daß außer der vom Dr. Meißner untersuchten Quelle in der Nähe von Halle wenigstens noch eine vorhanden ist, deren alkalische Reaction eine Prüfung veranlaßte, die zur Auffindung einer starken Menge Kalk's führte. Dies ist die Quelle, welche in der Nähe der Gröhlwiger Papiermühle aus den Porphyrstellen entspringt und deren Wasser zu technischen Zwecken bei der Papierfabrikation verwendet wird. Dem Vernehmen nach hat Prof. Steinberg die Nachtheile, welche dies Wasser auf bestimmte und sehr einflußreiche Theile des Fabrikbetriebes hatte, vor einigen Jahren durch eine geeignete Erfindung abgewendet. Hätten nun aber die Quellwasser in den Gegenden des Porphyr wirklich regelmäßig einen Gehalt an Kalk, so würde dies ein Fingerzeig der Natur dafür sein, daß in jenen Gegenden die Kultur der sogenannten Kalkpflanzen vielleicht mehr als die Kiesel- und Kalkpflanzen gedeihen, als: Erbsen, Linen, Wicken, mehrere Karioffelsorten, insbesondere die Zwiebel-, Nieren- und Biehartoffel, Runkelrüben, Mohrrüben, Kohlrüben u. a., wenn nicht dasselbe Grundgebirge in seinen Abwitterungen und Zerlegungen, als deren reinstes Produkt das im Saalkreise in Masse zu Tage geförderte Kaolin oder der Porzellanthon gegraben wird, einen noch viel reicheren Kieselgehalt absetzte und dadurch den Boden für die Kieselpflanzen geeigneter zu machen scheint. Unter den Kieselpflanzen ist besonders das Stroh der Getreidearten vorzugsweise reich an Kieselerde, und es mag in Betracht dieses Umstandes dahin gestellt bleiben, wie viel Grund dem jenfeit der Saale verbreiteten Glauben beizumessen ist, daß im Saalkreise die ergiebigsten Stroherbden gemacht wurden oder daß, wie man sich in derber Sprache ausdrückt, diesseits „Strohbauren“ wohnten.

Die Quellen der umliegenden Feldmark und die im Untergrunde sich sammelnden und zu Tage tretenden Gewässer in der Umgebung sind, so weit bekannt, nicht chemisch untersucht. Wir erinnern indeß vornehmlich an zwei verschiedene Wasseransammlungen. Zwischen der Vorstadt Glaucha und Bülberg liegt der sogenannte Heilige oder Gesundbrunnen, dessen alte und verfallene Ueberbauung, die 1710 auf königlichen Befehl ausgeführt wurde, jetzt abgebrochen und in eine offene, einfache Brunnenummauerung verwandelt ist. Die Quelle kommt aus dem bunten Sandsteingebirge und zeichnet sich durch Eisenhaltigkeit (Eisenoxydhydrat) oder wie ein älterer Berichtsteller sagt, „durch Reichhaltigkeit der Luftsäure und Eisen“ aus.

Auf die zweite Wasseransammlung wurde die öffentliche Aufmerksamkeit zur Zeit gerichtet, als vor einigen Jahren rechts von der leipziger Chaussee auf dem Wege nach Brudorf, in dem großen Kohlenbecken zwischen Halle und der Reide der Kaufmann Waldam aus Magdeburg einen Schacht abteufen lassen wollte, das Untertreiben aber nach Verlust beträchtlichen Aufwandes, theils um der Wasser willen, theils und vorzugsweise wegen des schwimmenden Gebirges aufgeben mußte. Die damals in bedeutender Menge geförderte Wassermasse soll sich durch so große Weichheit ausgezeichnet haben, daß es nicht nur dem besten städtischen Trinkwasser gleichkomme, sondern sich auch zum Kochen der Hülsenfrüchte eigne. Vielleicht ist es gestattet, in Berücksichtigung des Bedürfnisses guten und reinen Rohrwassers für die Stadt, auf jene Wasserstätte in der südlichen und östlichen Feldmark wieder aufmerksam zu machen.

Endlich liegt noch im Norden von Halle, bei Siebichenstein die Soolquelle des Bades Wittelind, welche in der Nähe des untern Porphyr's unmittelbar aus dem Steinkohlengebirge kommt. Ueber diese Quelle und das dabei entsandene Bad wird das Wichtigste in einer besondern, den Mineralwässern gewidmeten Skizze mitgetheilt werden.

Wenden wir uns von den Quellen und Gewässern zu den Pflanzen, die auf dem hallischen Boden und dessen nächsten Umgebungen gefunden werden, so zeigt sich auch hier die augenfälligste Einwirkung der Gebirgsmassen und der davon abhängigen Wasserbeschaffenheiten auf das Vorkommen und die Verbreitung einer reichen und eigenhümlichen Flora. Und nicht allein die bebauete Oberfläche ist in Rücksicht auf die Vegetation merkwürdig, auch die Gebirgselagerungen besitzen in den versteinerten Pflanzen und thierischen Resten die stummen Zeugen urweltlicher Vergangenheit. Fast auf allen Punkten und in fast allen Felschichten bis herauf in die Diluvialgebirge hat man Reste untergegangener vorweltlicher Zeitalter in Pflanzen- und Thiergeflechten aufgefunden, hier in den Braunkohlen, dort in Sandhügeln, hier in den Steinkohlen, dort im Kalkgebirge u. s. w. Es würde ein Ueberschreiten der Grenzen dieser Skizzen sein, wenn wir hier alle Einzelheiten namhaft machen wollten; wir verweisen daher auf die öfter erwähnte Schrift des Dr. Andrá und auf die schönen Arbeiten unfers ersten Forschers in diesem urweltlichen Gebiete, des Professors Dr. Germar, insbesondere auf das Prachtwerk desselben: „Die Versteinerungen des Steinkohlengebirges von Wettin und Löbejün im Saalkreise“ Halle 1844—51, wovon bis jetzt 7 Hefte in Groß-Folio erschienen sind.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Proclama.

Die nachstehenden Documente sind angehängt verloren gegangen:

- 1) Die Obligation des Schiffers Johann Christian Demmer und Frau, Dorothee Sophie geborne Egeling zu Wettin vom 27. Septbr. 3. Decbr. 1815 über 150 \mathcal{R} Darlehn für den Kaufmann Johann August Ludwig Gneist zu Wettin, eingetragen bei Wettin 296 Rubr. III Nr. 1 unterm 31. August 1830 mit Hypothekenschein vom 31. August 1830.
- 2) Der Erbverzeß vom 22. December 1818 und 23. Januar 1819 zwischen den Erben der verheiratheten Zorn, geb. Koerner, mit Approbatorium vom 23. Januar 1819 und Hypothekenschein vom 13. März 1829 als Forderungsurkunde über 24 \mathcal{R} 2 \mathcal{S} 2 \mathcal{A} mütterliches Erbe der Anna Elisabeth Koerner zu Nietleben, eingetragen bei Nietleben 33 und 34 Rubr. III Nr. 1 unterm 13ten März 1829.
- 3) Die Obligation des Bergmanns Christian Schnell und Frau, Marie Rosine geborne Paasch zu Löbejün vom 4. Januar 1796 und 12. März 1800 nebst Cession vom 1. Juli 1817 und Hypothekenschein vom 1. August 1820 über 65 \mathcal{R} für den Steinbrecher August Gottlieb Paasch zu Löbejün, eingetragen bei Löbejün 52 Rubr. III Nr. 1 unterm 1. Juli 1817.
- 4) Die notarielle Obligation der verheiratheten Raap, Marie Christiane geborne Demisch zu Pieskau vom 25. November 1833 mit Hypothekenschein vom 12. Mai 1835 über 300 \mathcal{R} Darlehn der Wittve Wolf, Marie Sophie geborne Schurig zu Halle, protestantisch eingetragen bei dem Grundstück Bennstedter Forensen Nr. 29 Rubr. III Nr. 3 unterm 12. Mai 1835.
- 5) Die beglaubte Abschrift des Erkenntnisses des königlichen Oberlandes-Gerichts Naumburg, in Sachen Tü r p e wider den Anspanner Johann Christoph Stoye vom 10. October 1818 mit Hypothekenschein vom 29. December 1821 als Forderungs-Document über 1030 \mathcal{R} Fideicommissgut für Magdalene, Friedrich und Friederike Tü r p e, eingetragen bei dem Anspanngute Hohenclau Nr. 6 Rubr. III Nr. 2 unterm 29. Decbr. 1821.
- 6) Der Kaufcontract vom 6. Mai 1832 zwischen den Eheleuten Borg und Johann Gottfried W u s t, als Forderungs-Document über Wohnungs- und Nutzungsrecht, 10 \mathcal{R} Begräbnisföden und 24 \mathcal{R} Tagezeitgeld für Johann Gottfried Borg und dessen Frau, Anna Marie geborne Richter, sowie über vier Mal 15 \mathcal{R} für Henriette Böhler und August Gottlob und Wilhelmine Geschwister Borg, eingetragen bei Döllnitz, altpreussischer Antheil Nr. 26 Rubr. II Nr. 3 und Rubr. III Nr. 3 bis mit 8 unterm 4. Februar 1833 nebst Hypothekenschein vom 4. Februar 1833 mit der irrthümlichen Grundstücksnummer 36.
- 7) die Nebenausfertigung des Kaufs vom 24. Septbr. 1823 zwischen Johann Gottlob Hübner und dem Schulzen Johann Christoph Zwicke und dessen Frau, Johanne Dorothee geborne Hauenschein nebst Hypothekenschein vom 3. December 1829 über Wohnungsgeld und Naturalauszug für Johann Gottlob Hübner sen. und dessen Frau, Marie Dorothee geborne Rathsmann in Zeutschenthal, eingetragen bei Unterteutschenthal Nr. 8 Rubr. II. Nr. 4 und Rubr. III Nr. 1 unterm 3. December 1829.
- 8) Die Nebenausfertigung des Kaufs vom 2. Juni 1823 zwischen den Müllerschen Erben und dem Sattler Friedrich Ephraim Lange nebst beglaubten Abschriften der Hypothekenschreibung vom 26. Novbr. 1820 und mehrer, wegen Verlufts der Akten nicht näher zu bezeichnenden, Vollmachten Müllerschen Miterben, ausgefertigt den 18. December 1827 mit Hypothekenschein vom 18. Decbr. 1827 über 320 \mathcal{R} für den Geld-

wechsler Johann Christoph Traumann zu Halle, eingetragen bei dem Hause Halle Nr. 163 Rubr. III Nr. 6 unterm 18. December 1827.

- 9) Die Obligation des Tischlermeisters Johann Carl Eckstein und seiner Frau, Amalie Friederike geborne Bierwerth vom 24. März 1823 über 1000 \mathcal{R} Darlehn der Wittve Marie Dorothee Dettborn, nebst Cession an die Wittve Marie Elisabeth Walther vom 1. April 1828 und 2. Mai 1829, Cession an Ernst Heinrich Rummel vom 19. December 1835 und Cession an den Rentier Christoph Carl Bredow zu Halle vom 1. April 1842, eingetragen für Dettborn am 26. September 1823, für Walther am 14. Juli 1829, für Rummel am 15. Januar 1836, für Bredow am 19. April 1842, auf das Grundstück Halle Nr. 1496 Rubr. III Nr. 1 und 2 nebst den Hypothekenscheinen vom 26. September 1823, 14. Juli 1829, 15. Januar 1836 und 19. April 1842.
 - 10) Der Erbvergleich zwischen Johann Andreas Meise und Christian Gottfried Meise vom 12. Januar und 14. Juni 1822 über 300 \mathcal{R} Muttererbe des letztern, eingetragen bei Fienstert Nr. 19 Rubr. III Nr. 2 unterm 6. Mai 1825 nebst Hypothekenschein vom 6. Mai 1825.
 - 11) Der Kaufvertrag zwischen Carl Gottlieb Jaenicke und Johanne Victorie Nordmann vom 15. März 1820, als Forderungsurkunde für ersten über 1000 \mathcal{R} Kaufgeld nebst Cession an Frau Nordmann geb. Deutloff vom 15. April 1833 und Cession an den Kandidaten Ernst Ferdinand Eduard Scheller zu Potsdam vom 11. Mai 1836, eingetragen für die Nordmann am 31. December 1833, für Scheller am 11. Mai 1836 bei Unterploetz Nr. 1 Rubr. III Nr. 2 nebst Hypothekenscheinen vom 18. Februar 1835 und 11. Mai 1836.
 - 12) Die Ablösungscontracte zwischen dem Kammerherrn Friedrich Ludwig von von Kühling einerseits und andererseits:
 - a) dem Kossathen Christoph Vagel vom 19. August 1813 nebst Hypothekenschein vom 10. September 1821 über 97 \mathcal{R} 22 gGr. Ablösungscapital, eingetragen für den Kammerherrn von Kühling auf das Grundstück Hohenthurm Nr. 5 Rubr. III Nr. 1.
 - b) dem Kossathen Christian Niekischmann vom 19. August 1813 nebst Hypothekenschein vom 8. Mai 1822 über 97 \mathcal{R} 22 gGr. Ablösungscapital für von Kühling eingetragen auf das Grundstück Hohenthurm Nr. 13 Rubr. III Nr. 1.
 - c) dem Anspanner Johann Christian Schirrmann vom 19. August 1813 nebst Verhandlungen vom 14. April und 12. Juli 1835 und Hypothekenschein vom 12. Juli 1835 über 137 \mathcal{R} 12 gGr. Ablösungscapital für von Kühling, eingetragen bei Hohenthurm Nr. 2 Rubr. III Nr. 8 unterm 12. Juli 1835.
 - d) dem Anspanner Martin Siermann vom 19. August 1813 nebst Hypothekenschein vom 4. Februar 1824 über 137 \mathcal{R} 15 \mathcal{S} Ablösungscapital für von Kühling, eingetragen bei Hohenthurm Nr. 9 Rubr. III Nr. 1 unterm 4. Februar 1824.
- Die ursprünglichen Inhaber dieser Forderungen und deren Erben, sowie alle Diejenigen, welche an die vorgenannten Documente und Forderungen als Eigentüher, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, spätestens in dem am 21. Mai 1852 um 12 Uhr vor dem Herrn Obergerichts-Assessor Müller, Zimmer Nr. 5 anstehenden Termine sich zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen praeccludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt und die Documente amortisirt werden.
- Halle a/S., am 9. Januar 1852.
Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Verkauf

von
Vieh- und Wirthschafts-Inventar-
Sücken
in Dalena bei Cönnern.

Sonnabend den 3. April Vormittags 8 Uhr soll das Vieh- und Wirthschafts-Inventar von dem **David Mohden'schen Gute** in Dalena, als:

- 4 Stück starke Arbeitspferde,
- 7 = Rindvieh,
- 48 = Schaaf,
- 3 = Schweine,
- 1 Sau zur Fortzucht,
- sämmtliches Federvieh,
- 2 wenig gebrauchte complete Aderwagen mit eisernen Achsen,
- 2 Pflüge,
- 4 Egen,
- 1 Walze

und das sonstige Wirthschaftsgeräthe an Ort und Stelle auf dem erwähnten Gute öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. — Kauflustige werden zu obigem Termine ergebenst eingeladen.

Cönnern, den 22. März 1852.
Ph. Nothe.

Verkauf von Schafvieh.

Wegen Dismembration des Frank'schen Gutes in Ringleben soll das auf demselben befindliche **Schafvieh**, circa 600 Stück, von jetzt ab in beliebiger Stückzahl verkauft werden. Dasselbe ist stark verebelt, sehr wolltragend und ganz gesund. Kaufliebhaber wollen sich deshalb wenden an

Leop. Franz in Ringleben bei Artern.

Saamen.

Gerste, Safer, Wicken-Gerste, sowie **Erbsen, Linsen und Bohnen** empfehlen

S. & M. Simon.

Kümmelspreu

kaufe ich fortwährend und zahle ich dafür nach Qualität den Preis von 2 $\frac{1}{2}$ bis 4 \mathcal{S} für den Hauf-Scheffel; beim Kauf großer Posten bitte ich zuvörderst um freie Einsendung von mindestens 1 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ Scheffel Probe, um nach dieser den Preis bestimmen zu können.

Halle, den 28. März 1852.
Franz Friedr. Finger.

Neue und gebrauchte Kutschwagen in bester Auswahl, wobei auch ein leichter Stuhlwagen mit Verdeck, sowie auch dergl. Geschirre empfiehlt

C. Zander,
Sattler-Meister und Wagenbauer,
große Ulrichsstraße Nr. 55.

Eine zweiflügelige noch ganz gute Handthür, mit Messingdrücker und vollständigem Schlosserbeschlag, steht billig zum Verkauf in Nr. 55 große Ulrichsstraße.

2 Pfauen-Paare, 3jährig, sind zu verkaufen bei
Schmid in Rabah.

Erbsenstroh ist wieder zu haben beim
Deconom **Preßler** in Halle.

Einen Lehrburschen wünscht zu Hstern der
Klempnermeister **Ferdinand Weber.**

Einen Bechrling sucht der Bäckermeister **Wiegand**, Neumarkt Fleischergasse Nr. 1157.

Mehrere Steinbrecher finden Arbeit bei dem
Deconom **Rosch**, Ober-Steintor Nr. 1505.



Thüringische Eisenbahn.



Wir benachrichtigen das handelstreibende Publikum hiermit, daß der Tarif für den Transport mit Rohzucker vom 1. April ab auf 4 $\frac{1}{2}$ und der für den Transport von fabricirtem Zucker auf 5 $\frac{1}{2}$ pro C. und Meile herabgesetzt ist. Die Kosten für Auf- und Abladen, für An- und Abfuhr werden bei dem ersten Sage noch besonders berechnet, im zweiten aber sind sie mit enthalten.

Erfurt, den 23. März 1852.

Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Oelwaagen

mit Thermometer, Cylinder und Gebrauchsanweisung sind wieder vorräthig bei
Jul. Herm. Schmidt, Mechanikus,
Schmeerstraße Nr. 708.

Mein Lager von **Brillen und Lognetten** in Gold, Silber, Schildkröt, Neusilber und Stahl ist auf das Reichhaltigste assortirt und empfehle selbige einem geehrten Publikum in den neuesten Fassungen zu möglichst billigen Preisen.

Jul. Herm. Schmidt, Mechan. u. Optic.,
Schmeerstraße Nr. 708.

Ich Unterzeichneter beabsichtige mein zu Gutesberg belegenes Wohnhaus nebst Zubehör meistbietend zu verkaufen; hierzu habe ich einen Termin auf den 4. April Nachmittags 2 Uhr im Obmetschen Gasthause daselbst anberaumt, wozu Kauflustige eingeladen werden.
Friedrich Nietzsche.

Eine rentable Bockmühle mit dazu gehörigem Hause, 5 Stuben, Kammern, Küchen, Hofraum, Scheune und Garten etc., ist mit 2000 $\frac{1}{2}$ Anzahlung zu verkaufen. Näheres Rathhausgasse Nr. 235, 2 Tr.

Ein anständiges Wohnhaus an der Eisenbahn zu Stumsdorf ist zu vermieten oder zu verkaufen von **Boitus** daselbst.

Bestellungen auf das zweite Quartal des **Kladderadatsch** à 17 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, des **Illustrirten Dorfbarbier** à 10 $\frac{1}{2}$, der **Buddelmeier-Zeitung** à 20 $\frac{1}{2}$, nimmt entgegen

H. Berner, Markt Nr. 725.

Halle bei Pfeffer

(Schwetschke'sche Sort.-Buchh.)

ist zu haben:

Pariser Damen-Moden.

Toilettenzeitung für die Damenwelt. Modejournal für Damen: Kleidermacher und Putzmacherinnen. Monatlich 4 Lieferungen. (4 halbe Bogen Text, 2 große und 2 kleine Bogen mit Paratronen, Strick- und Hälmustern etc. und 2 Tafeln Abbildungen im feinsten Pariser Stablich.)

Preis vierteljährlich 1 Thaler.

Pariser Herren-Moden.

(Vereinigt mit dem Journal „der Weltmann“) Journal für Herren-Kleidermacher. Monatlich 2 Lieferungen. Bestehend aus Text, feiner Pariser Modestblätter und Beilagen mit Patronen.

Preis vierteljährlich 1 Thaler.

Dasselbe. Kleinere Ausgabe.

Monatlich nur 1 Lieferung.

Preis vierteljährlich 20 Sgr.

Es sind diese beiden Journale vielleicht das Feinste, Eleganteste und praktisch Brauchbarste, was jemals in diesen Gebieten erschienen. Beide werden natürlich quartalweise abgegeben.

Bei **Pfeffer in Halle** ist zu haben:

Neuester und vollständigster Briefsteller für Liebende.

Eine Sammlung von Musterbriefen für alle Fälle und Verhältnisse, welche bei Liebenden eintreten können. Vierte, verbesserte Auflage. 8. geb. Preis: 10 $\frac{1}{2}$.

Es ist nicht Jedermanns Sache, einen guten Brief zu schreiben; daher Rathgeber in dieser Beziehung stets Bedenklich sind.

Das **Neueste in Frühjahrs-Wüngen** von modernsten Stoffen in großer Auswahl bei
C. Beyer.

Herren-Hüte in schwarz, weiß, nantini und grau, gefeist und ungefeist, auch Reishüte empfiehlt
C. Beyer.

Das **Neueste in Frühjahrs-Wüngen** von modernsten Stoffen in großer Auswahl bei
C. Beyer.

Erfurter Schuhwaaren, in allen Nummern assortirt, empfiehlt
C. Beyer,
große Ulrichstraße Nr. 74.

Ein gut gehaltener Mahagoni-Flügel ist billig zu verkaufen großer Berlin Nr. 433, 2 Treppen hoch.

Eine kleine Familienwohnung mit Gartenpromenade ist zum 1. April beim Zimmermeister **Kreye** vor dem Kirchthore zu vermieten.

Neue elegant und dauerhaft gearbeitete Kutschwagen jeder Art, mit und ohne Langbaum, wie auch recht gute gebrauchte, empfiehlt
C. Koch, Steinweg am Waisenhause.

Unser **Pianoforte-Magazin** befindet sich groß r Berlin Nr. 433 im Meckel'schen Hause.
Nahnesfeld & Comp.

Halle bei Pfeffer (Schwetschke'sche Sort.-Buchh.) ist wieder vorräthig:

Mittheilungen über die Entwässerung des Bodens durch unterirdische Abrennung (Drainage).
Aus den Acten des Ministeriums für landwirthschaftliche Angelegenheiten. Preis 12 $\frac{1}{2}$.

Gebauer: Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Einladung zur Musfelerlernung.

Alle diejenigen Personen, welche Unterricht in der Pianofortemusik zu haben wünschen, sind ersucht, ihre gefälligen Aufträge von heute bis zum 1. April Nr. 7 „Zum goldenen Löwen“ bekannt zu machen, indem ich von jenem Tage an in den neu formirten Klassen keine Schüler werde aufnehmen können.

Diejenigen, welche das bei Herrn Brodhaus erschienene Singbuch „der Sängerefreund nach dem v. Heeringen'schen Systeme“ zu kaufen wünschen, finden daselbst gute Gelegenheit von 11—12 Uhr jeden Tages.

G. v. Heeringen.

Gutes Hausbackenbrot, à 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, verkauft der Bäcker **Schulke**, große Steinstraße 171.

Theater-Anzeige.

Gastspiel des Herrn **Schüz** u. Frau, Mitglieder des Herzogl. Hof-Theaters in Braunschweig.

Sonntag den 28. März:

Die Karlschüler,

Schauspiel in 5 Acten v. Heinrich Laube. „Herzog Karl v. Württemberg“ Hr. **Schüz**. „Laura“ Frau **Schüz**.

Montag den 29. März:

Yelva,

Drama in 2 Acten von Theodor Hell, Musik von Reißiger. „Yelva“ Frau **Schüz**.

Hierauf:

Das goldene Kreuz,

Lustspiel in 2 Acten von G. Harrys. „Gautier“ Herr **Schüz**. „Christine“ Frau **Schüz**.

Der kurze Urlaub der Braunschweiger Gäste gestattet denselben nur am Sonntag und Montag in den angezeigten Vorstellungen hier aufzutreten, wovon ich ein hochgeehrtes Publikum mit dem Bemerken ganz ergebenst benachrichtige, daß die Bestellungen auf numerirte Plätze von Sonnabend früh ab im Theater-Bureau, Spiegelgasse Nr. 62, entgegen genommen werden.
A. Döbbelin.

$\frac{2}{4}$ L. A. T. $\frac{16}{4}$ M. C. W.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unsere gute Mutter, **Johanne Friederike Koch** geb. **Creyzmann**, nach längerem Leiden entschlafen ist. Diese Anzeige fiatt besonderer Meldung von den Hinterbliebenen.
Halle, den 27. März 1852.

Marktberichte.

Halle, den 27. März.

Weizen	2 $\frac{1}{2}$	— $\frac{1}{2}$	— 2	bis 2 $\frac{1}{2}$	16 $\frac{1}{2}$	3 3
Regen	2	— 2	6	— 2	13	9
Gerste	1	— 15	—	—	22	6
Hafser	—	— 25	—	—	1	2

Halle, den 27. März.

In vergangener Woche blieben die Zufuhren am Landmarkt von allem Getreide ziemlich gering, während mehrfach fremde Käufer aus dem nördlichen Baiern und Thüringen hier waren, die nicht unbedeutend kauften, wodurch von dem Lager und aus dem Rath wieder Manches wegging. Die Preise sind nicht wesentlich verändert, wenn auch Einiges billiger weggegeben wurde, da Beziehungen von Berlin etc. noch immer Rechnung geben. Spiritus wenig gehandelt. Mühlöl immer noch unbedeutend und billig zu haben, aber noch schlechter gegeben. Samenarten ohne Handel.

Weizen	45—60 $\frac{1}{2}$
Regen	52—58 $\frac{1}{2}$
Gerste	35—42 $\frac{1}{2}$
Hafser	20—26 $\frac{1}{2}$
Spiritus	35—35 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Müblöl	9 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br.
Keinöl	12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Mohnöl	12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Rümmel	6 $\frac{1}{2}$ —7 $\frac{1}{2}$
Fendel	8 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Stark	6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 150.

Halle, Sonntag den 28. März
Zweite Ausgabe.

1852.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1852) mit 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 26 $\frac{1}{4}$ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allrath's-Officiu Hiesige Befstellungen auf das unferes Zeitungsmachen zu woller Halle, de

Für die Not Von den Schülern sammelt durch D. steht 10 Rp.; von Rätthen 3 Rp 26 1 Rp.; E. S. 1 Rp. Sennewitz 5 Rp 1 Gimrik bei Wettin N. N. 1 Rp.; L. 1 Rp 3 1/2 6 1/2. Für die Nothl E. F. 1 Rp.; Gen Gemeinden Höhnst 1 Rp.; Fräul. E. jugend aus der S und Pauline H. u M. 1 Rp.; Gemei Halle, den



u und Bekanntmachungen des Königlichen Land- öffentlicher Kenntniß gebracht werden. edition am Marke auch ferner entgegen; auswärtige Be- den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe

Schwetschke'schen Verlage), Schwetschke'scher Zeitungs-Verlag.

Berlin, d. mer theilte der Placet Graf Schwertin an, daß der Stadtmayor zu Breslau die Genehmigung zur Einleitung einer Untersuchung gegen den Abg. Harfort wegen Pressergehen beantrage. Der Antrag geht an die Justizkommission, welche Abg. Harfort um Beschleunigung der Sache ersucht. Die Kammer discutirte sodann den vom Obersten v. Prittwitz erstatteten Bericht über die Erwerbung der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn durch den Staat. Der Gesekentwurf wurde mit einigen Abänderungen und ohne weitläufige Debatte von den Kammeren angenommen.

Bei der gestern zu Straßund stattgehabten Wahl eines Abgeordneten zur Ersten Kammer in Stelle des ausgeschiedenen Herrn v. Usedom ist der Regierungs-Präsident v. Wedell zu Merseburg gewählt worden.

Meurs, d. 24. März. (Preuß. Zeitung.) Heute Morgen gegen 10 Uhr traf Se. Maj. der König von Dortmund, über Ruhrort kommend, in unserm festlich geschmückten Städtchen ein. In Ruhrort auf das festliche empfangen, schiffte sich Se. Majestät mit dem ganzen Gefolge, dem sich in Westphalen der kommandirende General des 7ten Armeekorps, General-Adjutant Graf v. d. Groeben, so wie mehrere andere Generale angeschlossen hatten, auf der buntbesagten Dampf-

fahre ein und bestiegen in Homberg die harrenden Equipagen, um die Strecke bis Meurs in einer halben Stunde zu fahren. Die Einwohner hatten Alles ausboten, um ihren Straßen ein festliches Ansehen zu geben. Die zum alten Schloß (der Citadelle, welche Fürst Leopold von Anhalt-Deßau am 7. November 1712 mit seinen von der Belagerung von Queßnoy jurückkehrenden Truppen überrumpelte), um Marktplatz, zur evangelischen Kirche u. s. w. führenden Straßen gleichen fortgesetzten Lauben, überall mit preussischen und den alten grasschaftlichen Fahnen (weiß, schwarz und orange) verziert. Auf dem Marke selbst war eine Säule ausgerichtet, vor der auf einer mit rothem Tuche belegten Estrade ein königlicher Sessel stand. Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen und Höchstseffen Sohn, Prinz Friedrich Wilhelm königl. Hoheit, von Koblenz und Bonn kommend, empfingen Se. Majestät den König bei der Ankunft. Es erfolgte eine Vorstellung der Behörden, der Geistlichkeit, mehrerer Deputationen und nachdem Se. Majestät die Reisekleider abgelegt, erwiehen Allerhöchstdieselben in großer Generals-Uniform mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens und der Kette des hohenzollernschen Haus-Ordens geschmückt, gingen, von tausend und aber tausendstimmigem Hurrahruf begrüßt, die Front der Truppen hinunter bis zur evangelischen Kirche, wo sofort der Gottesdienst begann. Auf dem Marke ordnete sich unterdessen Alles zu den späteren Feiertlichkeiten. Gegen 12 Uhr verkündete Kanonendonner und das Läuten der Glocken die Annäherung Sr. Majestät des Königs. Auf der Estrade nahmen Se. Majestät die Anrede des Bürgermeisters entgegen. Sie enthielt einen kurzen Rückblick auf die Geschichte der Grafschaft und wurde vom Könige mit tief ergreifenden Worten erwidert. Se. Majestät sagten ungefähr, so viel wir aus der Entferrnung vernehmen konnten: „Geh, GOTT, daß sich die von Ihnen ausgesprochenen Wünsche erfüllen mögen! Wie alle meine Vorsahren, kann Ich Ihnen das Zeugniß bewahrter Treue geben. Die Grafschaft hat Mein Haus nie durch eigene Schuld betrübt. — Selbst als der Allmächtige uns schwere Prüfungen gesendet, als Fremdherrschaft auf dem Bande lastete — als in neuester Zeit Viele untreu geworden, haben Sie in Ihrer Treue nicht gewankt. Das hat Mich bewogen, zu Ihnen zu kommen, um Ihnen Meinen Dank aus der Fülle Meines Herzens zu sagen, und Ich füge hinzu, auch den der Königin! Der Jubel, den diese königlichen Worte erregten, läßt sich schwer beschreiben! — Sie waren ergreifend, wurden aber auch, namentlich am Schluß, tief ergriffen gesprochen. Unter dem nicht enden wollenden Bebehoch, dem Fahnenwehen, Schwenken der Hüte und Bücher auf dem ganzen Plage und aus allen Fenstern zog Se. Majestät der König den neben dem Throne stehenden Prinzen von Preußen königl.